

„Ein gewaltiger Betrug“

Smart Investor im Gespräch mit Ferdinand Lips über die Manipulation des Goldpreises, ein betrügerisches System und den aktuellen Einbruch der Edelmetallpreise

Smart Investor: Herr Lips, Sie sprechen in Ihrem Buch von einer „Goldverschwörung“* – wer sind die Beteiligten und welches ihre Motive?

Lips: Die Beteiligten sind gleichermaßen die Zentralbanken, die Banken und die Politiker dieser Welt. Das heutige Papiergeld kann man in praktisch beliebigem Ausmaße vermehren, während Gold nun mal nicht aus dem Nichts entsteht. Das Papiergeldsystem ermöglicht den Beteiligten gewaltige Gewinne, ist aber eigentlich nichts weiter als ein gewaltiger Betrug. Daher ist Gold der Gegner dieses Systems.

Smart Investor: Also so etwas wie ein Barometer?

Lips: Ganz genau. Es ist ein Gradmesser dafür, ob im bestehenden Papiergeldsystem etwas schief läuft. Darum muß der Goldpreis künstlich unten gehalten werden. Diese Manipulation existiert schon lange, mindestens seit das Federal Reserve System besteht, vor allem aber seit Roosevelt, der, wie Sie wissen, den amerikanischen Bürgern 1933 das Gold gestohlen hat, indem er privaten Goldbesitz bei Strafe verbot. Ich habe dies in meinem Buch klar dargelegt. Diese Manipulation wird wahrscheinlich so lange dauern, wie es Zentralbanken gibt oder aber bis wir ein Weltwährungssystem haben, das diesen Namen auch tatsächlich verdient, nämlich den klassischen Goldstandard.

Smart Investor: Haben Sie denn eine Vermutung, wann dies so weit sein könnte? Mir scheint, daß wir davon noch ziemlich weit entfernt sein dürften.

Lips: Nun, ich habe früher immer gedacht, es könne gar nicht mehr so lange dauern. Aber schauen Sie, was die Amerikaner alles unternehmen, um das jetzige Papiergeldsystem am Leben zu halten, die Wirtschaft wieder anzukurbeln und die Aktienmärkte mit immer höherer Liquidität zu versorgen. Wir stehen heute vor einer ernstesten Dollarkrise, die dann ihren Höhepunkt erreicht, wenn die ausländischen Zentralbanken ihre Dollarbestände nicht mehr erhöhen und sogar zu verkaufen beginnen. Dann dürfte es zu einem Crash an den Finanzmärkten kommen.

Smart Investor: Aber von wem oder welcher Regierung sollte denn der Anstoß, der Wille kommen, wieder einen Goldstandard einzuführen?

Lips: Das ist eine gute Frage. Ich beschäftige mich seit 35 Jahren mit diesem Thema und sehe tatsächlich niemanden, der das praktisch umsetzen könnte. Vergessen darf man auch nicht, wieviel Zeit schon seit dem letzten „richtigen“ Währungssystem verstrichen, wieviel Know-how hier verlorengegangen ist. Wer weiß denn heute überhaupt noch, wie die Welt vor dem jetzigen Papiergeldsystem ausgesehen hat oder warum Währungen in der Vergangenheit teilweise über Jahrhunderte stabil waren, praktisch ganz ohne Inflation?

FERDINAND LIPS

Ferdinand Lips, 1931 in der Schweiz geboren, war Mitgründer der Züricher Rothschild-Bank. 1987 eröffnete er, ebenfalls in Zürich, mit der Bank Lips AG ein eigenes Finanzhaus, bevor er sich 1998 aus dem Bankgeschäft zurückzog. Heute sitzt er im Vorstand verschiedener Firmen und verwaltet die „Foundation for the Advancement of Monetary Education“ (FAME) in New York.



Smart Investor: Wo liegt denn das Bindeglied zwischen der Prosperität früherer Kulturen oder Zeiten und dem Goldstandard?

Lips: Das ist ein wichtiger Punkt. Der Goldstandard war so etwas wie „ehrliches Geld“, das heutige Geldsystem dagegen ist ein Betrug. Unter dem Goldstandard wäre es nie zu dem katastrophalen Schuldenberg gekommen, der heute unser ganzes System gefährdet. In meinem Buch habe ich beschrieben, daß sich die Finanzmärkte nur unter einem Goldstandard befriedigend entwickeln können, weil die Finanzmärkte für ein perfektes Funktionieren stabiles und ehrliches Geld benötigen, d.h. Geld, dessen Wert immer gleich bleibt. Der Staat sollte Vorbild sein. Wenn wir in einem System leben, in dem Regierungen, Zentralbanken, Banken das Geld entwerten und die Menschen anlügen, dann ist es kein Wunder, wenn dieses Lügen und Betrügen auch auf die Marktteilnehmer und Menschen abfärbt. Auch die Medien spielen hier eine enttäuschende Rolle. Irgendwann gibt es dann Kriege.

Smart Investor: Ich befürchte, daß wir hier aber noch nicht am Ende des Weges angelangt sind, denn das, was Sie sagen, dürfte man kaum bereits als allgemeines Gedankengut bezeichnen können. Muß die generelle Lage also erst noch ernster werden, bevor sich das nötige Bewußtsein durchsetzt?

Lips: Absolut richtig. Es wird wohl erst noch viel schlimmer werden. Von den Regierenden können wir nichts erwarten. Die Geschichte hat gezeigt, daß es hier eines Vordenkers oder auch einer Gruppe von Menschen bedarf, die sagt: So wird es gemacht. Es ist auch eines meiner persönlichen Ziele, auf die-

sem Gebiet die Menschen zu informieren, sei es in Buchform oder auf Kongressen wie beispielsweise schon mit den von meiner Bank organisierten Währungskonferenzen 1992 und 1996. Aber leider wurden diese Anlässe von der Öffentlichkeit nicht richtig zur Kenntnis genommen. Ich verstehe das ehrlich gesagt nicht, weil sich die Finanz- und Wirtschaftslage doch von Jahr zu Jahr verschlechtert: Eigentlich müßte auch die Goldindustrie ein Interesse daran haben, daß ihr Produkt richtig dargestellt und anders behandelt wird. Vielleicht liegt es daran, daß für sie Gold nicht gleich Geld bedeutet, sondern nur die Ausgangsbasis für die Schmuckindustrie.

Smart Investor: Nun mal zu etwas Aktuellem: Hierzulande werden die geplanten Goldverkäufe der deutschen Bundesbank kontrovers diskutiert. Ihre Meinung hierzu?

Lips: Nun ja, die Bundesbank kann auch nicht einfach machen, was sie will. Erstens gibt es jetzt die europäische Zentralbank.

Ferner liegt ein Großteil des Goldes gar nicht in Frankfurt, sondern in den USA oder bei der Bank von England. Die offiziell ausgewiesenen Mengen sind nie im Leben so vorhanden. Es hat in der Vergangenheit mehrere Anfragen im Bundestag gegeben, und alle wurden unbefriedigend beantwortet. Vermutungen gehen dahin, daß etwa die Hälfte des deutschen Goldes schon weg ist, es ist entweder einfach nicht mehr da oder nicht in offiziell lieferbarer Form vorhanden. Und die andere Hälfte soll ausgeliehen sein. Auch war das Verhalten von Ex-Bundesbankchef Ernst Welteke in den letzten Jahren meines Erachtens stets verdächtig. Wann immer Gold ein bißchen im Preis anzog, verkündete er, daß Deutschland Gold verkaufen wolle. Ganz so, als habe er gerade mal einen Anruf von seinem Chef Alan Greenspan erhalten.

Smart Investor: Und bis zu 16.000 Tonnen Zentralbankgold sollen unausgewiesen verliehen worden und inzwischen unwiederbringlich verloren sein. Wann führt dieser Zustand denn zu Problemen, wann könnten diese Praktiken auffliegen?

Lips: Der World Gold Council behauptet, es seien 5.000, aber es gibt Schätzungen von Experten, und die gehen bis zu 16.000 Tonnen. Es gibt keine zuverlässigen Zahlen, nur Schätzungen, weil der Internationale Währungsfond den Zentralbanken erlaubt und empfiehlt, auch verliehenes Gold als Bestand aufzuführen, als ob nichts passiert wäre. Dimitri Speck (Anm. d. Red.: ein freier Autor des Smart Investor Magazins; siehe http://www.smartinvestor.de/pdf/0309S16_Sl.pdf) hat auf diesem Gebiet hervorragende Arbeit geleistet und die Funktionsweise der Goldausleihungen und die Manipulation beschrieben. Wenn die physische Nachfrage nach Gold steigt, wird es zu Problemen kommen, denn das einst ausgeliehene Gold ist weg. Die Bullionbanken haben es ihrerseits weitergereicht oder verkauft, wohl an die Schmuckindustrie, und dieses Gold kommt nie mehr zurück. Mein Vorredner hier auf dem Goldkongress, Rainer Meier von der Züricher ZPMO (siehe auch Ko-

lumne auf S. 41), hat aufgezeigt, daß sich die Zentralbanken spätestens ab 2008 Gold besorgen müßten, vielleicht schon ab 2006, wenn sie weiterhin genügend Reserven haben wollen.

Smart Investor: Der jüngste drastische Rückgang in den Edelmetallpreisen – und Rohstoffwerten – dürfte viele Investoren auf dem falschen Fuß erwischt haben. Wandern jetzt die Positionen von den „schwachen“ in „starke“ Hände?

Lips: Solche Baissen kommen periodisch vor und sollten als notwendige technische Korrekturen betrachtet werden. Die gegenwärtige Korrektur ist allerdings durch Manipulation sehr verschärft worden. Man sprach davon, daß Frankreich und Italien Gold verkaufen wollen. Rothschild hat das Goldgeschäft aufgegeben. Welteke mußte zurücktreten, und kleine Staaten wie Armenien und Albanien wurden von den Amerikanern zu Goldverkäufen überredet oder angehalten. Norwegen solle verkaufen. Dabei hat sich

übrigens gezeigt, daß Norwegen sein Gold bereits ausgeliehen hat. Spanien hat offenbar auch schon alles ausgeliehen. Dann haben die Amerikaner ihre Arbeitsmarktstatistiken geschönt, damit das Publikum den Eindruck erhält, daß es mit der Wirtschaft nach oben gehe. Die Goldaktien sind dabei besonders stark in Mitleidenschaft gezogen worden. Sie haben recht, daß das Gold dann immer von schwachen in starke Hände wechselt. Eine große Rolle spielten auch die Hedge Fonds, die über 1.000 Mrd. US-\$ verwalten und mit ihren Dispositionen mehr und mehr solch drastische Kursschwankungen auslösen.

Smart Investor: Zeigt dieser Rückfall nicht auch sehr eindrucksvoll, daß sich beim Anstieg gerade auch viele kurzfristige Investoren auf den Zug aufgeschwungen haben? Also: War der vorherige Anstieg vielleicht gar nicht die wirkliche Trendwende beim Gold?

Lips: Es handelte sich um eine typische Korrektur, die bald vorbei sein sollte. Bestimmt war auch schon Spekulation dabei. Pierre Lassonde, der CEO von Newmont Mining, hat kürzlich gesagt, daß die Goldhaube erst am Anfang stehe. Fundamental sieht die Lage für Gold mit jedem Tag besser aus. Das US-Finanzministerium und die Notenbank haben es natürlich nicht gern, daß ein steigender Goldpreis zunehmend inflationäre Tendenzen anzeigt, deshalb bekämpfen sie den Goldpreisanstieg.

Smart Investor: Herr Lips, haben Sie herzlichen Dank für das aufschlußreiche Gespräch.

Das Interview für Smart Investor führte Falko Bozicevic am Rande des Goldkongresses in München.

*) Die Buchbesprechung „Die Goldverschöpfung – ein Blick hinter die Kulissen der Macht“, erschienen im Kopp-Verlag, finden Sie im Smart Investor Magazin 2/2004.